

dtv

Dieses Taschenbuch enthält – in englisch-deutschem Paralleldruck – 22 Kurzgeschichten britischer und amerikanischer Autoren des 20. Jahrhunderts. Nicht einfach Kurzgeschichten, sondern: kurze Kurzgeschichten. Manche dieser konzentrierten Prosastücke sind einfach liebenswürdig oder einfach amüsant. Aber viele sind, nicht ganz einfach, beunruhigend oder schmerzhaft. Fast alle sind hintersinnig, doppelbödig. Und einige bringen im Kopf des Lesers eine – kleinere oder größere – Welt zum Erblühen. Oder auch zum Einstürzen. Wer das gerade vergangene Jahrhundert erkennen will (und sich selber darin), der liest dieses Taschenbuch mit Gewinn: er weiß nachher 22 Mal so viel wie zuvor.

22 Short Shorts

22 kurze Kurzgeschichten

Auswahl und Übersetzung
von Theo Schumacher

dtv

Die Übersetzung der Hemingway-Erzählung
ist von Annemarie Horschitz-Horst,
die der Joyce-Erzählung von Dieter E. Zimmer

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de



Deutsche Erstausgabe/Neuübersetzung 1984
22. Auflage 2016
© dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
zweisprachig@dtv.de
Copyright-Nachweis Seite 233
Umschlagskonzept: Balk & Brumshagen
Umschlagsbild von Raphael Soyer:
Window Shoppers, 1938
Satz: Greiner & Reichel, Köln
Druck und Bindung: Kösel, Krugzell
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-09208-1

John Galsworthy

The Japanese Quince · Die japanische Quitte 8 · 9

W. Somerset Maugham

The Happy Man · Der glückliche Mensch 18 · 19

Joyce Cary

Red Letter Day · Ein besonderes Ereignis 30 · 31

James Joyce

Eveline · Eveline 42 · 43

Heywood Broun

A Shepherd · Ein Hirte 56 · 57

Sylvia Townsend Warner

The Phoenix · Der Phönix 62 · 63

Ernest Hemingway

Old Man at the Bridge · Alter Mann an der
Brücke 74 · 75

Thomas Wolfe

The Far and The Near · Fern und Nah 80 · 81

Sally Benson

The Overcoat · Der Mantel 90 · 91

John Collier

The Chaser · Das Tränklein 102 · 103

Katharine Brush

The Actress · Die Schauspielerin 112 · 113

Graham Greene

I Spy · Der kleine Spion 120 · 121

John O'Hara

Do You Like It Here? · Gefällt es Ihnen
hier? 130 · 131

H. E. Bates

The Flame · Ihr Schatz 144 · 145

Angelica Gibbs

The Test · Die Prüfung 154 · 155

Gerald Kersh

Destiny and the Bullet · Schicksal und
Gewehrkegel 164 · 165

Elizabeth Taylor

First Death of Her Life · Der erste Tod in
ihrem Leben 174 · 175

William Sansom

Difficulty with a Bouquet · Lasst Blumen
sprechen 182 · 183

Philip José Farmer

The King of the Beasts · Der König der
Tiere 188 · 189

Doris Lessing

Homage for Isaac Babel ·

Isaac-Babel-Schwärmerei 192 · 193

Henry Slesar

Examination Day · Der Tag der Prüfung 202 · 203

John Updike

The Orphaned Swimming Pool · Das verwaiste

Schwimmbad 214 · 215

Nachwort des Übersetzers 229

Bio-bibliografische Notizen 233

John Galsworthy
The Japanese Quince

As Mr Nilson, well known in the City, opened the window of his dressing room on Campden Hill, he experienced a peculiar sweetish sensation in the back of his throat, and a feeling of emptiness just under his fifth rib. Hooking the window back, he noticed that a little tree in the Square Gardens had come out in blossom, and that the thermometer stood at sixty. "Perfect morning," he thought; "spring at last!"

Resuming some meditations on the price of Tintos, he took up an ivory-backed handglass and scrutinized his face. His firm, well-coloured cheeks, with their neat brown moustaches, and his round, well-opened, clear grey eyes wore a reassuring appearance of good health. Putting on his black frock coat, he went downstairs.

In the dining room his morning paper was laid out on the sideboard. Mr Nilson had scarcely taken it in his hand when he again became aware of that queer feeling. Somewhat concerned, he went to the French window and descended the scrolled iron steps into the fresh air. A cuckoo clock struck eight.

"Half an hour to breakfast," he thought, "I'll take a turn in the Gardens."

He had them to himself, and proceeded to pace the circular path with his morning paper clasped behind him. He had scarcely made two revolutions, however, when it was borne in on him that, instead of going away in the fresh air, the feeling had increased. He drew several deep breaths, hav-

John Galsworthy
Die japanische Quitte

Als Mr Nilson, eine in der Londoner City bekannte Persönlichkeit, das Fenster seines Ankleidezimmers auf den Campden Hill hinaus öffnete, verspürte er etwas seltsam Süßliches in der Kehle und ein Gefühl der Leere dicht unter seiner fünften Rippe. Beim Festhaken des Fensters bemerkte er, dass ein kleiner Baum in den Square Gardens erblüht war und dass das Thermometer 15 Grad Celsius anzeigte. «Prächtiger Morgen», dachte er; «endlich Frühling!»

Während er seine Überlegungen über den Preis von Tinto-Aktien fortsetzte, nahm er einen elfenbeinbesetzten Spiegel zur Hand und studierte sein Gesicht. Seine straffen, wohl durchbluteten Wangen mit dem sauber gestutzten Schnurrbart und seine rundlichen, hellwachen Augen mit ihrem klaren, grauen Farbton erweckten den Anschein guter Gesundheit. Er zog seinen schwarzen Gehrock an und ging die Treppe hinunter.

Im Esszimmer, auf der Anrichte, war seine Zeitung aufgelegt. Mr Nilson hatte sie kaum in die Hand genommen, als er wieder jenes sonderbare Gefühl verspürte. Leicht beunruhigt ging er zur Terrassentür und trat über das verschnörkelte Eisentreppchen ins Freie. Eine Kuckucksuhr schlug acht Uhr.

«Eine halbe Stunde bis zum Frühstück», dachte er; «ich werde einen Spaziergang im Park machen.»

Er hatte den Park ganz für sich, und so schickte er sich denn an, die Morgenzeitung auf dem Rücken haltend, seinen Rundgang anzutreten. Kaum hatte er jedoch zweimal die Runde gemacht, als ihm deutlich wurde, dass das Gefühl von vorhin, anstatt in der frischen Luft zu vergehen, eher zugenommen hatte. Er holte mehrmals tief Luft, hatte er

ing heard deep breathing recommended by his wife's doctor; but they augmented rather than diminished the sensation – as of some sweetish liquor in course within him, together with a faint aching just above his heart. Running over what he had eaten the night before, he could recollect no unusual dish, and it occurred to him that it might possibly be some smell affecting him. But he could detect nothing except a faint sweet lemony scent, rather agreeable than otherwise, which evidently emanated from the bushes budding in the sunshine. He was on the point of resuming his promenade, when a blackbird close by burst into song, and, looking up, Mr Nilson saw at a distance of perhaps five yards a little tree, in the heart of whose branches the bird was perched. He stood staring curiously at this tree, recognizing it for that which he had noticed from his window. It was covered with young blossoms, pink and white, and little bright green leaves both round and spiky; and on all this blossom and these leaves the sunlight glistened. Mr Nilson smiled; the little tree was so alive and pretty! And instead of passing on, he stayed there smiling at the tree.

“Morning like this!” he thought; “and here I am the only person in the Square who has the – to come out and –!” But he had no sooner conceived this thought than he saw quite near him a man with his hands behind him, who was also staring up and smiling at the little tree. Rather taken aback, Mr Nilson ceased to smile, and looked furtively at the stranger. It was his next-door neighbour, Mr Tandram, well known in the

doch mit eigenen Ohren gehört, wie der Arzt seiner Frau tiefes Atmen empfohlen hatte; aber davon wurde das Gefühl eher stärker als schwächer. Es war ihm, als durchströmte ihn ein süßlich-berauschender Trank und als spürte er einen leichten Schmerz dicht über dem Herzen. Er dachte darüber nach, was er am Vorabend gegessen hatte, ohne sich an eine ungewöhnliche Speise zu erinnern, und er verfiel auf den Gedanken, dass es womöglich ein Geruch sein könnte, der ihm zu schaffen machte. Doch er konnte nichts entdecken, außer einem leichten, lieblichen, eigentlich nur angenehmen Duft wie von Zitronen, der offenbar von dem in der Sonne erblühenden Gebüsch ausströmte. Er wollte schon seinen Weg fortsetzen, als eine Amsel aus nächster Nähe loszwitscherte. Mr Nilson hob den Kopf und sah, etwa fünf Meter entfernt, ein Bäumchen, in dessen Krone der Vogel saß. Mr Nilson stand da und bestaunte den Baum, den er als denjenigen erkannte, welchen er schon von seinem Fenster aus bemerkt hatte. Er war übersät von jungen Blüten, rosafarbenen und weißen, und von kleinen glänzend-grünen Blättern, die rund und stachelig waren; und auf all diesen Blüten und Blättern flimmerte das Sonnenlicht. Mr Nilson lächelte; der Baum war so hübsch und lebendig! Und anstatt weiterzugehen, verweilte er und lächelte den Baum an.

« So ein Morgen ! », dachte er; « und da bin ich der einzige Mensch aus all den Häusern hier, der ... nun, der sich hinauswagt und ... ! » Doch kaum war er auf diesen Gedanken gekommen, als er nicht weit neben sich einen Mann sah, der mit den Händen auf dem Rücken gleichfalls nach oben starrte und den kleinen Baum anlächelte. Ziemlich verblüfft hörte Mr Nilson zu lächeln auf und betrachtete verstohlen den Fremden. Es war sein unmittelbarer Nachbar, Mr Tandram, ein in der City wohlbekannter Mann, der seit etwa

City, who had occupied the adjoining house for some five years. Mr Nilson perceived at once the awkwardness of his position, for, being married, they had not yet had occasion to speak to one another. Doubtful as to his proper conduct, he decided at last to murmur: "Fine morning!" and was passing on, when Mr. Tandram answered, "Beautiful, for the time of year!" Detecting a slight nervousness in his neighbour's voice, Mr Nilson was emboldened to regard him openly. He was of about Mr Nilson's own height, with firm, well-coloured cheeks, neat brown moustaches, and round, well-opened, clear grey eyes; and he was wearing a black frock coat. Mr Nilson noticed that he had his morning paper clasped behind him as he looked up at the little tree. And, visited somehow by the feeling that he had been caught out, he said abruptly: "Er – can you give me the name of that tree?"

Mr Tandram answered: "I was about to ask you that," and stepped towards it. Mr Nilson also approached the tree.

"Sure to have its name on, I should think," he said.

Mr Tandram was the first to see the little label, close to where the blackbird had been sitting. He read it out. "Japanese quince!"

"Ah!" said Mr Nilson, "thought so. Early flowerers."

"Very," assented Mr. Tandram, and added: "Quite a feelin' in the air today."

Mr Nilson nodded. "It was a blackbird singin'," he said.

fünf Jahren das Haus nebenan bewohnte. Mr Nilson witterte sofort die Peinlichkeit der Situation, denn, da sie beide verheiratet waren, hatten sie noch keine Gelegenheit gehabt, miteinander zu sprechen. Unschlüssig, wie er sich am besten verhalten sollte, raffte er sich schließlich dazu auf, «Prächtiger Morgen» zu murmeln, und strebte schon weiter, als Mr Tandram antwortete: «Wunderschön, für diese Jahreszeit!» Da er aus der Stimme seines Nachbarn eine leichte Nervosität heraushörte, erkühnte sich Mr Nilson, ihn unverhohlen zu betrachten: Ungefähr so groß wie er selbst, hatte Mr Tandram straffe, wohldurchblutete Wangen, einen sauber gestutzten braunen Schnurrbart und rundliche, hellwache Augen von klarer, grauer Färbung; und er trug einen schwarzen Gehrock. Mr Nilson beobachtete, dass er seine Morgenzeitung auf dem Rücken hielt, während er zu dem Bäumchen emporblickte. Und, irgendwie von dem Gefühl befallen, ertappt worden zu sein, sagte er schnell: «Äh – können Sie mir sagen, wie dieser Baum heißt?»

Mr Tandram antwortete: «Das wollte ich Sie gerade fragen», und machte einige Schritte auf den Baum zu. Mr Nilson trat ebenfalls näher.

«Sein Name steht sicherlich darauf, denke ich doch», sagte er.

Mr Tandram sah das kleine Schild zuerst, dicht an der Stelle, wo die Amsel gesessen hatte. «Japanische Quitte», las er vor.

«Aha!», sagte Mr Nilson, «das habe ich mir gleich gedacht. Ein Frühblüher.»

«Richtig», pflichtete Mr Tandram bei und fügte sogleich hinzu: «Tolle Stimmung in der Luft heute!»

Mr Nilson nickte. «Eine Amsel war das, die vorhin gewitzschert hat», sagte er.

"Blackbirds," answered Mr Tandram. "I prefer them to thrushes myself; more body in the note." And he looked at Mr Nilson in an almost friendly way.

"Quite," murmured Mr Nilson. "These exotics, they don't bear fruit. Pretty blossom!" and he again glanced up at the blossom, thinking: "Nice fellow, this, I rather like him."

Mr Tandram also gazed at the blossom. And the little tree, as if appreciating their attention, quivered and glowed. From a distance the blackbird gave a loud, clear call. Mr Nilson dropped his eyes. It struck him suddenly that Mr Tandram looked a little foolish; and, as if he had seen himself, he said: "I must be going in. Good morning!"

A shade passed over Mr Tandram's face, as if he, too, had suddenly noticed something about Mr Nilson.

"Good morning," he replied, and clasping their journals to their backs they separated.

Mr Nilson retraced his steps towards his garden window, walking slowly so as to avoid arriving at the same time as his neighbour. Having seen Mr Tandram mount his scrolled iron steps, he ascended his own in turn. On the top step he paused.

With the slanting spring sunlight darting and quivering into it, the Japanese quince seemed more living than a tree. The blackbird had returned to it, and was chanting out his heart.

Mr Nilson sighed; again he felt that queer sensation, that choky feeling in his throat.

«Amseln», antwortete Mr Tandram. «Sind mir persönlich lieber als Drosseln. Voller im Klang.» Und er betrachtete Mr Nilson beinahe freundlich.

«Ganz richtig», murmelte Mr Nilson. «Übrigens diese Exoten hier – Früchte tragen sie nicht. Aber hübsche Blüten!» Und wieder sah er zu der Blütenpracht empor, während er dachte: «Netter Kerl – ist mir direkt sympathisch.»

Auch Mr Tandram hielt seinen Blick auf das Blütenmeer gerichtet. Und das Bäumchen schien für ihre Aufmerksamkeit empfänglich zu sein, denn es bebte und leuchtete. Aus der Ferne entsandte die Amsel ihren lauten, klaren Ruf. Mr Nilson senkte die Augen. Es fiel ihm plötzlich auf, dass Mr Tandram eigentlich ein bisschen albern aussah; und, als hätte er sich selbst gesehen, sagte er: «Ich muss jetzt zurück. Guten Morgen!»

Ein Schatten glitt über Mr Tandrams Gesicht, als hätte auch er plötzlich etwas an Mr Nilson bemerkt.

«Guten Morgen», antwortete er. Dann klemmten sie beide ihre Zeitungen gegen den Rücken und gingen auseinander.

Mr Nilson schritt den Weg, den er gekommen war, zu seiner Terrasse zurück, ganz langsam, um ja nicht gleichzeitig mit seinem Nachbarn ans Ziel zu gelangen. Erst als er sah, dass Mr Tandram oben auf seiner verschnörkelten Eisentreppe war, stieg er die seine hinauf. Auf der obersten Stufe hielt er inne.

Unter der schrägen Frühlingssonne, die in seiner Krone sprühte und funkelte, schien das japanische Quittenbäumchen lebendiger zu sein als ein bloßer Baum. Die Amsel war zu ihm zurückgeflogen und sang sich das Herz aus dem Leibe.

Mr Nilson seufzte; wieder hatte er jenes seltsame Gefühl, als steckte ihm ein Kloß im Halse.

The sound of a cough or sigh attracted his attention. There, in the shadow of his French window, stood Mr Tandram, also looking forth across the Gardens at the little quince tree.

Unaccountably upset, Mr Nilson turned abruptly into the house, and opened his morning paper.

Das Geräusch von Husten oder Seufzen erregte seine Aufmerksamkeit. Drüben, im Schatten seiner Terrassentür, stand Mr Tandram, und auch er blickte über den Park hinweg zu dem kleinen Quittenbaum hinüber.

Unerklärlich aus der Fassung geraten, trat Mr Nilson in sein Haus und schlug seine Zeitung auf.

W. Somerset Maugham
The Happy Man

It is a dangerous thing to order the lives of others and I have often wondered at the self-confidence of politicians, reformers and suchlike who are prepared to force upon their fellows measures that must alter their manners, habits and points of view. I have always hesitated to give advice, for how can one advise another how to act unless one knows that other as well as one knows oneself? Heaven knows, I know little enough of myself: I know nothing of others. We can only guess at the thoughts and emotions of our neighbours. Each one of us is a prisoner in a solitary tower and he communicates with the other prisoners, who form mankind, by conventional signs that have not quite the same meaning for them as for himself. And life, unfortunately, is something that you can lead but once; mistakes are often irreparable, and who am I that I should tell this one and that how he should lead it?

Life is a difficult business and I have found it hard enough to make my own a complete and rounded thing; I have not been tempted to teach my neighbour what he should do with his. But there are men who flounder at the journey's start, the way before them is confused and hazardous, and on occasion, however unwillingly, I have been forced to point the finger of fate. Sometimes men have said to me, what shall I do with my life? and I have seen myself for a moment wrapped in the dark cloak of Destiny.

W. Somerset Maugham
Der glückliche Mensch

Es ist gefährlich, anderer Leute Leben bestimmen zu wollen, und ich habe mich oft über die Selbstsicherheit von Politikern, Reformatoren und Konsorten gewundert, die sich nicht scheuen, ihren Mitmenschen Maßstäbe aufzuzwingen, welche ihre Sitten, Gewohnheiten und Ansichten verändern. Ich habe immer gezögert, Rat zu erteilen, denn wie kann man einem anderen raten, wie er handeln soll, wenn man ihn nicht so kennt wie sich selbst? Ich weiß wahrhaftig herzlich wenig über mich selbst, doch über andere weiß ich so gut wie gar nichts. Wir können nur mutmaßen, was unsere Mitmenschen denken und fühlen. Jeder von uns ist ein Gefangener in einem einsamen Turm. Wir stehen mit allen übrigen Gefangenen, die die Menschheit bilden, mittels vereinbarter Zeichen in Verbindung, nur dass diese Zeichen für jene nicht ganz dasselbe bedeuten wie für uns selbst. Zudem leben wir leider nur einmal, und Fehler sind oft nicht wieder gutzumachen. Wie käme ich also dazu, dem einen oder anderen zu sagen, wie er sein Dasein gestalten soll?

Verzwickte wie das Leben nun einmal ist, hatte ich meine liebe Not, mein eigenes so zu führen, dass es Hand und Fuß hatte. Ich habe nie die Versuchung verspürt, meinen Nächsten zu belehren, was er mit dem seinen machen sollte. Aber es gibt Menschen, die schon am Anfang ihrer Reise straucheln, die einen verschlungenen und gefährlichen Weg vor sich haben. Bei ihnen habe ich mich gelegentlich gezwungen gesehen, dem Schicksal ein bisschen nachzuhelfen, so zuwider es mir auch war. So wurde ich manchmal gefragt: «Was soll ich denn mit meinem Leben anfangen?», und da war es mir dann, als umhüllte mich für einen Augenblick der dunkle Mantel des Schicksals.

Once I know that I advised well.

I was a young man and I lived in a modest apartment in London near Victoria Station. Late one afternoon, when I was beginning to think that I had worked enough for that day, I heard a ring at the bell. I opened the door to a total stranger. He asked me my name; I told him. He asked if he might come in.

"Certainly."

I led him into my sitting-room and begged him to sit down. He seemed a trifle embarrassed. I offered him a cigarette and he had some difficulty in lighting it without letting go of his hat. When he had satisfactorily achieved this feat I asked him if I should not put it on a chair for him. He quickly did this and while doing it dropped his umbrella.

"I hope you don't mind my coming to see you like this," he said. "My name is Stephens and I am a doctor. You're in the medical, I believe?"

"Yes, but I don't practise."

"No, I know. I've just read a book of yours about Spain and I wanted to ask you about it."

"It's not a very good book, I'm afraid."

"The fact remains that you know something about Spain and there's no one else I know who does. And I thought perhaps you wouldn't mind giving me some information."

"I shall be very glad."

He was silent for a moment. He reached out for his hat and holding it in one hand absent-mindedly stroked it with the other. I surmised that it gave him confidence.

"I hope you won't think it very odd for a perfect